

LUSTRUM

**Internationale Forschungsberichte
aus dem Bereich des klassischen Altertums**

Herausgegeben von
Marcus Deufert und Michael Weißenberger

BAND 55 2013

V&R Academic

LUSTRUM

INTERNATIONALE FORSCHUNGSBERICHTE
AUS DEM BEREICH DES KLASSISCHEN ALTERTUMS

herausgegeben von

MARCUS DEUFERT und MICHAEL WEISSENBERGER

Band 55 · 2013

VANDENHOECK & RUPRECHT

ISBN 978-3-525-80211-3

ISSN 0024-7421

Weitere Ausgaben und Online-Angebote sind erhältlich unter: www.v-r.de.

© 2014, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen/
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.

www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen
schriftlichen Einwilligung des Verlages. Printed in Germany.

Gesamtherstellung: ☉ Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

<i>Juvenal (1962–2011)</i>	
(Walter Kißel)	7
<i>Register</i>	418

Juvenal (1962–2011)

von Walter Kißel / Erlangen

Wie vielen anderen Autoren der Silbernen Latinität ist auch Juvenal erst in den letzten Jahrzehnten nennenswerte Aufmerksamkeit von seiten der Forschung zuteil geworden. Als Wegbereiter hat das Juvenalbuch von Gilbert Highet zu gelten¹, das – zur Ergänzung wie zum Widerspruch herausfordernd – nicht zuletzt auch zur Schärfung des methodischen Instrumentariums entscheidend beigetragen hat. Erst in der Auseinandersetzung mit H. gelang es etwa, die einseitig biographisch orientierte Interpretation der Juvenalsatiren zugunsten einer Würdigung ihrer literarischen Gestaltung zu überwinden; doch hat gerade diese neue Perspektive – ihrerseits verabsolutiert – die klare Sicht auf das Juvenalische Werk binnen kurzem neuerlich getrübt: Die Annahme, das sprechende Ich der Satiren verkörpere nicht nur kein Spiegelbild des Autors, sondern weise überhaupt keine Verbindung mehr mit diesem auf, sei vielmehr als autonomer, quasi-dramatischer Charakter voller Widersprüche und Ungeheimtheiten konzipiert, hat über Jahrzehnte hinweg gerade die angloamerikanische Juvenalforschung gebunden und, da unzulänglich begründet und im Regelfall ungeprüft übernommen, entsprechend fragwürdige Ergebnisse gezeitigt. Der Tenor ganzer Gedichte verflüchtigte sich in die Unverbindlichkeit zweckfreien (auf Unterhaltung abzielenden?) Philistertums; unverständene Einzelaussagen schienen nicht mehr der Mühe adäquater Sacherklärung zu bedürfen, sondern waren leicht als absichtlich ungereimtes Geschwafel der irrlichternden *persona* abzutun. Die trügerische Vertrautheit mit einer scheinbar in die Gegenwart fortbestehenden Gattung trug das Ihre dazu bei, die Juvenalforschung in Teilen zu einem Experimentierfeld nahezu grenzenloser Beliebigkeit werden zu lassen. Wirkliche Forschungsfortschritte wurden solcherart eher am Rande und gegen den allgemeinen Trend erzielt: Dies betrifft ein besseres Verständnis für die auf den ersten Blick völlig regellos anmutende Struktur der Satiren, den ideologischen Standort ihres Verfassers, die weltanschauliche wie künstlerische Entwicklung vom frühen zum späten Juvenal und die zur Erzeugung der Lesersolidarität eingesetzten rhetorischen Mittel. Wesentlichstes Desiderat bleibt immer noch das Großprojekt einer kontextbezogenen, Juvenals Umgang mit dem *genus grande* (neuer Gattungsstil? Mittel zum Stilbruch?) schlüssig erfassenden Stilanalyse; kaum weniger dringlich

¹ G.H., Juvenal the satirist. A study, Oxford 1954.

wären die Erforschung von Juvenals Metrik mit dem Ziel ihrer exakten Positionierung im Spannungsfeld zwischen Zeit-, Gattungs- und Individualgepräge, eine vorurteilsfrei und methodensicher gestaltete Untersuchung der allgegenwärtigen Textverderbnis durch Interpolationen und nicht zuletzt ein umfassender Überblick über die nachantike Juvenalrezeption, die bisher nur für den Bereich der englischen Satire hinlänglich aufgearbeitet scheint.

Die vorliegende Dokumentation versteht sich als Fortsetzung und Ergänzung des einschlägigen Berichts von M. C o f f e y (Juvenal report for the years 1941–1961, Lustrum 8, 1964, 161–215 & 268–270). Bei der praktischen Umsetzung dieses Konzeptes war v.a. der Fülle des vorliegenden Materials Rechnung zu tragen: Auf der einen Seite war der zu behandelnde Gegenstand engstmöglich auf Literatur zum Autor selber einzugrenzen: Arbeiten, die Juvenal nur im weiteren Umfeld der Gattungstradition oder der antiken Rhetorik in den Blick nehmen, konnten ebensowenig Berücksichtigung finden wie übergreifende Untersuchungen zur Sozial- und Sittengeschichte, mag Juvenal dort auch regelmäßig als eine der Hauptquellen herangezogen sein; nicht anders verbot sich die Besprechung von Beiträgen, in denen Einzelfragen aus dem weiten Bereich der Juvenalrezeption (incl. Scholien) erörtert werden. Auf der anderen Seite waren die Referate selber, soweit irgend vertretbar, zu kondensieren, ohne dabei einen Verlust ihrer inhaltlichen Aussagekraft herbeizuführen; auch die kritische Auseinandersetzung mit Ergebnissen und Methoden einzelner Untersuchungen durfte nach Ansicht des Berichterstatters nicht einfach unterbleiben. Durch den partiellen Verzicht auf eine chronologische Organisation der Darstellung und durch eine überbordende Zahl von Fußnoten und Querverweisen sucht der vorliegende Forschungsüberblick zwischen Überfülle der zu berücksichtigenden Literatur und Knappheit des zur Verfügung stehenden Raumes einen Ausgleich zu schaffen; für diese – eher lustrum-untypische – Eigenwilligkeit sei an dieser Stelle die Nachsicht des Benutzers erbeten.

Inhalt

I.	Forschungsberichte	11
II.	Ausgaben, Übersetzungen, Kommentare	12
III.	Überlieferung	43
IV.	Sammelbände	51
V.	Autor und Werk im Überblick	54
VI.	Biographie und Werkdatierung	60
VII.	Intention und Weltbild	66
VIII.	Das Bild der zeitgenössischen Gesellschaft	83
IX.	Personen und Sachen	108
X.	Literarischer Standort	120
XI.	Künstlerische Gestaltung	134
XII.	Struktur und Komposition	144
XIII.	Sprache und Stil	149
XIV.	Metrik	160
XV.	Die <i>persona</i> -Theorie	162
XVI.	Quellen und Vorbilder	180
XVII.	Die einzelnen Satiren	188
	1. Einzelstellen aus mehreren Satiren	188
	2. Satire 1	191
	3. Satire 2	211
	4. Satire 3	221
	5. Satire 4	249
	6. Satire 5	265
	7. Satire 6 (ohne das Oxford-Fragment)	271
	8. Das Oxford-Fragment	298
	9. Satire 7	305
	10. Satire 8	324
	11. Satire 9	333
	12. Satire 10	339
	13. Satire 11	353
	14. Satire 12	358
	15. Satire 13	365
	16. Satire 14	374
	17. Satire 15	378
	18. Satire 16	385
XVIII.	Rezeption	387

I. Forschungsberichte

1. R. Cuccioli Melloni, *Otto anni di studi giovenaliani* (1969–1976), *BStudLat* 7, 1977, 61–87.

2. M.T. Martín Rodríguez, *Juvenal* (1979–1992), *Tempus* 5, 1993, 5–38.

3. B. Santorelli, *Trent' anni di studi giovenaliani* (1977–2007), *BStudLat* 38, 2008, 119–194 & 637–720.

Die im ganzen ebenso zuverlässigen wie zweckmäßigen Forschungsberichte von Cuccioli Melloni (1; für die Jahre 1969–1976) und Santorelli (3; 1977–2007) schließen an die *Surveys* von Anderson² an. Während C.M. die einzelnen Arbeiten eher summarisch referiert³, dafür mit kurzen, wenn auch apodiktischen Stellungnahmen zu deren Wert nicht spart, hält sich S. – von scharfer Ablehnung der *persona*-Theorie abgesehen – mit seinem Urteil eher zurück, um dabei der inhaltlichen Würdigung der vorgestellten Titel breiteren Raum zu geben. Um so mehr fühlt sich der Benutzer düpiert, wenn er im guten Glauben, der Bericht gründe auf Autopsie, das eine oder andere Mal mit Referaten konfrontiert wird, die gerade nur eine italienische Übersetzung des Aph-Textes bieten (vgl. etwa 154 zu Nr. 140 Arnaud-Lindet oder 720 zu Nr. 510 Domínguez Domínguez).⁴

Dagegen ist die Literaturdokumentation von Martín Rodríguez (2) nur eingeschränkt als Arbeitsinstrument nutzbar: Soweit sie nicht überhaupt nur die bibliographischen Angaben erfaßt, bietet sie Kurzreferate, die mehrheitlich auf den Werktitel selbst oder auf das entsprechende Aph-Resümee zurückgehen; wo bei einzelnen Arbeiten wirklich auf den Inhalt Bezug genommen wird, betrifft dies nur den Gegenstand, nicht aber die Ergebnisse. Eine kritische Bewertung unterbleibt völlig.

² W.S. A., *Recent work in Roman satire*, *CW* 50, 1956-1957, 33-40 (für 1937-1955); 57, 1963-1964, 293-301; 343-348 (für 1955-1962); 63, 1969-1970, 181-194; 199; 217-222 (für 1962-1968); abermals 75, 1981-1982, 273-299 (für 1968-1978), anfangs unter Verzicht auf die Rubriken 'Übersetzungen', 'nachantike Rezeption' und 'Einzelstellen', partiell auf die Nennung der bibliographischen Angaben beschränkt.

³ Unbefriedigend die selektive, an Anderson ausgerichtete Titelauswahl (s. oben Anm.2), verstörend die Auflösung von 'HSPH' als 'Histor. Stud. in the Physic. Scien.' (87).

⁴ Im letzteren Fall ist die Übersetzung zudem fehlerhaft: Aph 75, 2004, 328 ist von "un humanista del siglo 17º", bei S. von "letterati del secolo XVII" (720) die Rede; auch sonst weist der Bericht mitunter Flüchtigkeiten auf.

II. Ausgaben, Übersetzungen, Kommentare

1. Ausgaben

4. D. Iunii Iuvenalis saturae, editorum in usum edidit A.E. Housman, London 1905 (XXXVI & 146 S.), ²Cambridge 1931 (repr. with corr.) = New York 1969, LVII & 146 S.

5. A. Persi Flacci et D. Iuni Iuvenalis saturae, ed. brevisque adnotatione critica instr. W.V. Clausen, Oxford 1959 ('reprinted lithographically from corrected sheets of the first edition' 1966), ²1992 ('revised edition'), XIV & 198 S.

Rez.: Reeve, CR 43, 1993, 173–174.

6. Roman satire. Horace, Juvenal, Persius, Petronius and Seneca. Selected with commentary by A.G. McKay and D.M. Shepherd, New York 1976, 291 S.

Rez.: Rudd, Phoenix 31, 1977, 92–93; Kilpatrick, EMC 22, 1978, 77.

7. Giovenale, il poeta della contraddizione. Antologia dalle satire a cura di L. Canali, con un saggio di E. Ferrero, Torino 1977, XX & 124 S.

8. Juvenal Satires I, III, X. Text, with introduction and notes by N. Rudd and E. Courtney, Bristol 1977 (86 S.), ²1982, IV & 91 S.

Rez.: Barr, LCM 3, 1978, 181–182; McAuslan, G&R 25, 1978, 192–193.

9. E. Courtney, Juvenal the Satires. A text with brief critical notes, Roma 1984, 149 S.

Rez.: Coffey, LCM 10, 1985, 144; Billerbeck, MH 44, 1987, 291; Fowler, G&R 34, 1987, 94; Gérard, REL 65, 1987, 320–321; Anderson, CW 81, 1987–1988, 413–414; Barr, Latomus 48, 1989, 441–443; Adamietz, AAHG 43, 1990, 18–19.

10. D. Iuni Iuvenalis Saturae, edidit J.R.C. Martyn, Amsterdam 1987, XXXII & 179 S. (mit einer ergänzenden Variantensynopse in: ders., Juvenal: a farrago [113], 118–126).

Rez.: Nascimento, Euphrosyne 17, 1989, 406–407.

11. D. Iunii Iuvenalis saturae sedecim, edidit J. Willis, Stuttgart 1997, LII & 282 S.

Rez.: Kißel, AAHG 52, 1999, 185–191; Astbury, Gnomon 72, 2000, 309–313; Schmitz (314), 281–285; Desy, AC 72, 2003, 407–408.

2. Übersetzungen

deutsch

12. Römisches Alltagsleben im 1. und 2. Jahrhundert n.Chr. nach Martial und Juvenal, zusammengestellt von R. Helm, Zürich 1963, 39–54. [sat.3]

13. Juvenal, Satiren. Übersetzung, Einführung und Anhang von H.C. Schnur, Stuttgart 1969, 253 S.

14. Römische Satiren. Ennius, Lucilius, Varro, Horaz, Persius, Seneca, Petron, Juvenal, Sulpicia, hg. von W. Krenkel, Berlin 1970 = Darmstadt 1976 (XXX & 609 S.), ²1977, ³1984 (XXVIII & 563 S.), ⁴1990.

15. C. Brinitzer, Immer Ärger mit den Frauen. Juvenals Schwarzbuch für Heiratslustige, Flitterwöchner und Scheidungskandidaten, mit Illustrationen von A. Beardsley, Hamburg 1973, 205 S. [sat.6]

16. Juvenal, Satiren. Lateinisch – deutsch. Herausgegeben, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von J. Adamietz, München 1993, 523 S.

17. D. Grünbein, Bruder Juvenal. Satire als andauernde Gegenwart, in: C. Schmitz (Hg.), *Mythos im Alltag – Alltag im Mythos. Die Banalität des Alltags in unterschiedlichen literarischen Verwendungskontexten*, München 2010, 11–30; die Übersetzung selbst auch in: D.G., *Aroma. Ein römisches Zeichenbuch*, Berlin 2010, 69–82, die Einführung hierzu ('Bruder Juvenal') ebd. 83–100. [sat.3]

englisch

18. Two approaches to Juvenal. Satire I translated by J.P. Sullivan, Satire XII translated by J. Mazzaro, *Arion* 1.4, 1962, 65–73.

19. The satires of Juvenal. A new translation with an introduction by H. Creekmore, New York 1963, XXIII & 288 S.

Rez.: Hight, *CW* 57, 1963–1964, 281; Ramage, *CJ* 60, 1964–1965, 184–185; Colton, *Satire Newsletter* 3, 1965, 64–74; Henry & Walker, *CPh* 60, 1965, 215–219.

20. J. Holloway, London, Greater London (after Juvenal, *Satire* III), *Arion* 4, 1965, 233–236.

21. Juvenal, Satires. Translated by J. Mazzaro, with an introduction and notes by R.E. Braun, Ann Arbor 1965, 235 S.

Rez.: Anderson, *CW* 58, 1964–1965, 290; Colton, *Satire Newsletter* 3, 1965, 64–74; van Ooteghem, *LEC* 33, 1965, 449; Kenney, *CR* 16, 1966, 118; Marache, *RBPh* 44, 1966, 685; Roberts, *CJ* 62, 1966–1967, 32–38 (=32, 34, 38); Duysinx, *Latomus* 26, 1967, 254–255.

22. Juvenal. The sixteen satires, translated with an introduction and notes by P. Green, London 1967 (318 S.), ²1974, 320 S. (die 'introduction' in leichter Überarbeitung auch in: ders., *The shadow of the Parthenon. Studies in ancient history and literature*, London 1972, 216–267).

Rez.: Knecht, *AC* 37, 1968, 310–311; Sullivan, *Arion* 7, 1968, 477–486; Anderson, *CW* 62, 1968–1969, 16; Ijsewijn, *RBPh* 47, 1969, 1068; Cleary, *CJ* 65, 1969–1970, 231; Walker, *CPh* 65, 1970, 61–62.

– 3rd revised edition, London 1998, LXVII & 252 S.

Rez.: Coffey, *CR* 49, 1999, 572–573.

***23.** The satires of Juvenal. Translated with an introduction and notes by C. Plumb, London 1968, 288 S.

Rez.: Clarke, CR 22, 1972, 414.

24. B. Refo, Juvenal Satire I, CB 45, 1968–1969, 41–43.

25. L.W. Countryman, D. Iunius Iuvenalis: the first satire, translation and afterword, CW 71, 1977–1978, 373–379.

26. Society in imperial Rome. Selections from Juvenal, Petronius, Martial, Tacitus, Seneca and Pliny, translated and edited by M. Massey, Cambridge 1982, 107 S.

Rez.: Tucker, CO 61, 1983–1984, 71.

27. Juvenal. Sixteen satires upon the ancient harlot, translated by S. Robinson, Manchester 1983, 216 S.

Rez.: Raschke, CW 77, 1983–1984, 329–330.

28. Juvenal, The Satires, translated by N. Rudd, edited with an introduction and notes by W. Barr, Oxford 1991, ²1999, XXXVIII & 250 S.

Rez.: Astbury, Hermathena 152, 1992, 91–93; Jones, CR 42, 1992, 195; Anderson, Phoenix 47, 1993, 163–165; Currie, Latomus 53, 1994, 206–207.

29. Big fish (Juvenal IV), translated by A. Elliot, Arion 3.ser. 3.2–3, 1995–1996, 185–190 = in: Juvenal in English (**958**), 457–464.

30. Roman verse satire, Lucilius to Juvenal. A selection with an introduction, text, translations, and notes by W.J. Dominik and W.T. Wehrle, Wauconda (Ill.) 1999, XVII & 221 S.

Rez.: Keane, BMCR 2000.04.23; dies., CO 78, 2000, 138.

31. Juvenal and Persius. Edited and translated by S.M. Braund, London 2004, XI & 536 S.

Rez.: Hunink, BMCR 2004.11.26; Nani, CO 82, 2004–2005, 155–156; Adkin, Latomus 65, 2006, 741–742; Keane, CR 56, 2006, 127–129; Rochette, AC 75, 2006, 359–360; Nascimento, Euphrosyne 37, 2009, 441–442.

32. Juvenal Satire XI, translated by A. Elliot, Arion 3.ser. 18.3, 2010–2011, 107–115.

französisch

33. Juvénal, Satires. Texte établi et traduit par P. de Labriolle et F. Villeneuve, Paris 1921 (XXXII S. & 200 Bl.), ⁷1962, ⁸1964 (XXXII S. & 203 Bl.), ⁹1967 (XXXII S. & 207 Bl.), ¹⁰1971, ¹¹1974, ¹²1983 (revu, corrigé et augmenté par J. Gérard; XXXII S. & 222 Bl.), ¹³1994, ¹⁴1996, XXXII S. & 223 Bl.

34. Juvénal, Extraits des satires. Texte, traduction et commentaire précédés d'une introduction par J. Hellegouarc'h, Catania 1967, 178 S.

Rez.: Gérard, REL 45, 1967, 527–529; Joly, Latomus 27, 1968, 911–913; Wankenne, LEC 36, 1968, 286; André, RPh 44, 1970, 151–152; Tandoi, A&R 15, 1970, 194–201; Dumont, BAGB 1971, 134–136.

35. Juvénal, La décadence. Satires: choix et version française d' A. G o l o m b, Paris 1990, 125 S.

36. Juvénal, Satires. Choix traduit du latin et présenté par P. F e u g a, Paris 1992, 189 S.

***37.** Juvénal, Satires. Texte intégral, tradition nouvelle et présentation de C.-A. T a b a r t, Paris 1996, 294 S.

***38.** Juvénal, La fureur de voir: onze satires, présentées et traduites par O. S e r s, Paris 1999, 149 S.

***39.** Juvénal, Satires. Texte établi par P. de L a b r i o l l e et F. V i l l e - n e u v e, éméndé, présenté et traduit par O. S e r s, Paris 2002, XXVII & 341 S.

griechisch

***40.** N.A. G o u m a s (Γκούμας), Ιουβενάλης Σάτιρες, έμμετρη μετάφραση, εισαγωγή και σχόλια, Athen 1987, 476 S.

Rez.: L o x a s, Platon 39, 1987, 214–215.

italienisch

***41.** Decimus Iunius Iuvenalis, Satira quarta, Testo, tradizione e note a cura di E. Z o r z i, Milano 1965, 22 S.

– Satira prima, Milano 1966, 24 S.

– Satira prima e satira quarta, Milano 1969, 52 S.

***42.** S. C a l i, Fimmina. La satira sesta di Giovenale tradotta in siciliano, Catania 1968, XXX & 92 S.

***43.** Decimo Giunio Giovenale. Le satire, introduzione e versione di G. C e r o n e t t i, Torino 1971, XLVII & 337 S.

– 1a ed. riveduta, Torino 1983, VIII & 373 S.

– Lavis (Trento) 2008, VIII & 376 S.

***44.** Aulo Persio Flacco e Decimo Giunio Giovenale, Satire, a cura di P. F r a s s i n e t t i e L. D i S a l v o, Torino 1979 u.ö., 488 S.

Rez.: M a g g i u l l i, Maia 32, 1980, 99; S q u i l l a n t e S a c c o n e, BStudLat 10, 1980, 123–124.

45. Giovenale. Traduzione di S. M a r c h e s i n, due scritti di E. C a v a l - l i n i e di F. L o p e r f i d o, tavole di T. Z a n c a n a r o, Ferrara 1985, 49 S. [sat.6]

Rez.: S o v e r i n i, GFF 9, 1986, 18–19.

***46.** Le donne. Satira sesta. Giovenale, nella versione di G. C e r o n e t t i, riveduta rispetto alle edizioni precedenti, Alipignano 1987, 74 S.

47. Decimo Giunio Giovenale, Satire, a cura di G. Viansino, Milano 1990, 575 S.

Rez.: R a m i n i, Aufidus 4 (= Nr. 14), 1991, 178–180; G é r a r d, REL 70, 1992, 300–301; C a p p o n i, Latomus 52, 1993, 161–162.

***48.** Giovenale, satire. A cura di N. Flocchini e G. Boirivant, presentazione di F. Maspero, Milano 1991, XLIV & 415 S.

***49.** Giovenale, Contro le donne, versione integrale e cura di C. Vivaldi, Roma 1993, 95 S.

***50.** Persio – Giovenale. Le satire, a cura di L. Paolicchi, introduzione di P. Fedeli, Roma 1996, XXVII & 871 S.

***51.** Decimo Giunio Giovenale, Satire. Introduzione, traduzione e note di M. Ramous, Milano 1996, XXVI & 478 S.

Vgl. auch R a m e l l i (**178**).

japanisch

***52.** N. Fujii, RKI 14, 1982, 1–19; 15, 1983, 1–38; 16, 1984, 21–45; 17, 1985, 21–49; 18, 1986, 57–81. [kommentierte Übersetzung]

litauisch

***53.** Juvenalis Satyros. Vertė A. Bendoriūtė, Vilnius 1983, 166 S.

niederländisch

54. M. d'Hane-Scheltema, Grieken zijn de pest van Rome, Hermeneus 46, 1974–1975, 153–159. [3,58–125]

–, De vrouwen van Juvenalis, Hermeneus 50, 1978, 95–104. [6,1–136; 161–241; 268–314; angekündigte Fortsetzung wohl nicht mehr erschienen]

–, Ouderdom. Juvenalis Satire X 188–255, Hermeneus 53, 1981, 203–205.

–, Weg met de stad! Weg met het huwelijk! Satiren III en VI van Juvenalis, s'Gravenhage 1981, 58 S.

–, Topoverleg voor een tarbot. Juvenalis 4e satire 37–154, Hermeneus 54, 1982, 171–176.

–, Kannibalisme in Egypte. Juvenalis, Satire XV 33–131, Hermeneus 56, 1984, 258–261.

55. Juvenalis, De Satiren, vertaald door M. d'Hane-Scheltema, Amsterdam 1984 (244 S.), ²2003 (259 S.), ³2006, 258 S.

rumänisch

***56.** Iuvenal. Traducere, cuvînt introductiv şi note de L. Sebastian, Bucureşti 1966, 152 S.

***57.** Persius, Juvenal, Marțial. Satire și epigrame, în românește de T. Măinescu și A. Hodoș, prefață de I. Fischer, București 1967, XLVIII & 459 S.

***58.** Virgiliu, Horațiu, Juvenal: Pagini alese. Traducere, cuvânt introductiv și note de L. Sebastian, București 1969, 312 S. [Textauswahl]

***59.** Juvenal. Prefață, traducere și note de G. Guțu, București 1986, 179 S.

schwedisch

60. Decimus Junius Juvenalis, Satirer. Översättning från latinet, med inledning och kommentarer av B. Ellenberger, Stockholm 2004, 221 S.

spanisch

***61.** Juvenal, Sátiras. Traducción del latín, introducción y notas de M. Balasch, Madrid 1965, 157 S.

***62.** Juvenal, Sátiras. Traducción de A. Espina, Madrid 1966, 159 S.

63. D.I. Juvenalis Saturarum libri V. Décimo Junio Juvenal, Sátiras. Introducción, traducción y notas de R. Heredia Correa, México 1974, CLXIV S. & 126 Bl.

***64.** Juvenal, Persio, Sátiras. Introducciones generales de M. Balasch y M. Dolç, introducciones particulares, traducción y notas de M. Balasch, Madrid 1991, 576 S.

***65.** La sátira latina. Edición de J. Guillén Cabañero, Madrid 1991, 614 S.

Rez.: Socas, Habis 22, 1991, 461–463; Caerols, EClás 38, 1996, 177–178.

66. Juvenal, Sátiras. Traducción, estudio introductorio y notas de B. Segura Ramos, Madrid 1996, LXXXIII & 213 S. (2–198 doppelt gezählt).

***67.** Juvenal, Sátiras. Introducción, traducción y notas de F. Socas, Madrid 1996, 376 S.

Rez.: Parra García, EClás 39, 1997, 171–172.

68. Decimo Junio Juvenal, Sátiras. Prólogo, traducción y notas de S. Villegas Guillén, Madrid 2002, 393 S.

Rez.: Montalvo, EClás 44, 2002, 98–100.

***69.** Juvenal, Sátiras. Edición bilingüe y traducción de R. Cortés Torvar, Madrid 2007, 580 S.

tschechisch

***70.** Juvenalis, Satiry, přeložil Z.K. Vysoký, Praha 1972, 315 S.

ungarisch

***71.** Iuvenalis szatírái, latinul és magyarul. Fordította és a jegyzeteket írta M u r a k ö z y G., a bevezető tanulmányt írta H o r v á t h I.K., Budapest 1964, 388 S.

3. Kommentare

a) Gesamttext

72. Thirteen satires of Juvenal. With a commentary by J.E.B. M a y o r , I [Text, comm. sat.1–7] London ²1872, ³1884, ⁴1886 (¹1853), XXX, LVI & 526 S.

II (comm. sat.8–16] London ²1878, ³1881 (¹1853), XX & 451 S.

= Hildesheim 1966 (Ndr. der Ausgaben von 1886/81)

= New York 1979 (Ndr. der Ausgaben von 1872/78)

= with new introduction and bibliography by J. H e n d e r s o n , Bristol 2007 (Ndr. der Ausgaben von 1886/81)

Rez.: L i t t l e w o o d , Mouseion 8, 2008, 486–488.

= Cambridge 2010 (Paperback).

73. D. Junii Iuvenalis saturae XIII, edited for the use of schools with notes, introduction and appendices by E.G. H a r d y , London 1883, ²1891, Ndr. 1970, 317 S.

74. D. Junii Iuvenalis saturarum libri V, mit erklärenden Anmerkungen von L. F r i e d l ä n d e r , 2 Bde., Leipzig 1895, Ndr. Amsterdam 1962 und Darmstadt 1967, 612 & 108* S.

Rez. (zum Ndr. von 1967): A d a m i e t z , AAHG 23, 1970, 161–163.

75. Friedländer's Essays on Juvenal. Translated from the German with a preface by J.R.C. M a r t y n , Amsterdam 1969, VIII & 68 S.

76. D. Iunii Iuvenalis saturae XIV. Fourteen satires of Juvenal, edited by J.D. D u f f (Cambridge 1898), with a new introduction by M. C o f f e y , Cambridge 1970, LXXXIX & 473 S.

Rez.: T L S 70, 1971, 513; B a l a s c h , Emerita 39, 1971, 467–470; S e w t e r , G&R 18, 1971, 225; A n d e r s o n , CW 65, 1971–1972, 28–29; A n d r é , RPh 46, 1972, 160; F r a s s i n e t t i , Athenaeum 50, 1972, 446–447; G é r a r d , REL 50, 1972, 312; K n e c h t , AC 41, 1972, 334; M a r a c h e , REA 74, 1972, 306–307; V y s o k ý , LF 95, 1972, 59–60; G r i f f i t h , CR 24, 1974, 140–141.

77. S. M o n t i , Commento a Giovenale, libro I: satire I e II, Napoli 1978, 249 S. [erster Teil eines unrealisiert gebliebenen Kommentarprojekts]

Rez.: B e l l a n d i , Orpheus 1, 1980, 176–184; S c a r s i , Maia 32, 1980, 81–82; V e n i n i , RFIC 108, 1980, 497.

78. Juvenal, The satires, edited with introduction and commentary by J. F e r g u s o n , London 1979, XXXIX & 326 S.

Rez.: du Quesnay, G&R 28, 1981, 98; Reeve, CR 33, 1983, 33–34; LaFleur, CJ 79, 1983–1984, 257–262.

79. A commentary on the satires of Juvenal by E. Courtney, London 1980, XI & 650 S.

Rez.: Barr, LCM 6, 1981, 83–86; Bramble, TLS 80, 1981, 175; Gérard, REL 59, 1981, 393–394; du Quesnay, G&R 28, 1981, 218; Palaima, CW 75, 1981–1982, 190–191; Adamietz, Gnomon 54, 1982, 524–528; del Castillo, Amal 5, 1982, 219–221; Di Salvo, Athenaeum 60, 1982, 607–608; Goodyear, PACA 16, 1982, 51–60 (= ders., Papers on Latin literature, London 1992, 61–69); Townend, JRS 72, 1982, 218–219; Reeve, CR 33, 1983, 27–33; LaFleur, CJ 79, 1983–1984, 257–262; Schrijvers, Mnemosyne 39, 1986, 521–525; Verdière, Latomus 46, 1987, 229–231.

80. Juvenal, Satires. Book I, edited by S.M. Braund, Cambridge 1996, VIII & 323 S.

Rez.: Courtney, CJ 92, 1996–1997, 422–424; Powell, CR 47, 1997, 302–305; Tordeur, AC 66, 1997, 454; Williams, BMCR 97.7.9 (1997); Jones, CO 75, 1997–1998, 80; Bellandi, RFIC 126, 1998, 99–108; LaFleur, AJPh 119, 1998, 474–476; Winkler, IJCT 6, 1999–2000, 624–626; Schmitz, Gnomon 72, 2000, 21–28; Kajava, Arctos 35, 2001, 255–256; Hellegouarc'h, Latomus 61, 2002, 187–188.

b) Einzelne Satiren und Satirenteile

81. Juvénal, *Saturae* III, IV, V. Édition, introduction et commentaire de R. Marache, Paris 1965, 140 S.

Rez.: Gérard, REL 43, 1965, 554–555; Marín y Peña, EClás 9, 1965, 452–453; de Sousa Medeiros, Humanitas 17–18, 1965–1966, 283–284; Gnika, Gnomon 38, 1966, 696–699 (= Juvenal für den Unterricht, in: ders., Philologische Streifzüge durch die römische Dichtung, Basel 2007, 125–130); Joly, RBPh 44, 1966, 685–688; Kenney, CR 16, 1966, 412; van Ooteghem, LEC 34, 1966, 190; Ernout, RPh 41, 1967, 187–188; Fischer, StudClas 9, 1967, 321–323.

82. N. Ebel, D. Iunii Iuvenalis Satira decima, ein inhaltlicher und sprachlicher Kommentar, Diss. Wien 1973 (masch.), XIX & 272 S.

83. D. Giunio Giovenale. Il frammento Winstedt, introduzione, testo, traduzione e commento a cura di G. Laudizi, Lecce 1982, 107 S.

Rez.: Fogazza, Sileno 8, 1982, 120–122; Marinone, RFIC 110, 1982, 383–384; Saleme, BStudLat 12, 1982, 267–268; Moretti, Maia 35, 1983, 265–266; Gagliardi, Orpheus 5, 1984, 216–217 (hierzu neuerlich Laudizi, Orpheus 6, 1985, 179); Gérard, REL 62, 1984, 463–464; Hübner, Gnomon 57, 1985, 751–752; Parker, CR 35, 1985, 391; Bardon, Latomus 45, 1986, 410–411.

84. A. Richlin, Juvenal *Satura* VI, Bryn Mawr 1986, 80 S.

85. Decimo Giunio Giovenale, Satira V. Traduzione e commento a cura di R. Cuccioli Melloni, Bologna 1988, 199 S. (Teilpublikation: dies., Saggio di commento alla satira V di Giovenale: prologo [vv.1–23], Bologna 1983, 43 S.).

Rez.: **86.** F. Bellandi, Sulla satira quinta di Giovenale (in margine a un recente commento), *BStudLat* 20, 1990, 84–109.

87. Giovenale: Contro le donne (Satira VI), a cura di F. Bellandi, con testo a fronte, Venezia 1995, 189 S.

Rez.: Touwaide, *Scriptorium* 49, 1995, 151*; Rosa, *Orpheus* 17, 1996, 230–231; Baldini Moscardi, *RFIC* 126, 1998, 328–330.

88. A. Luisi, Il rombo e la Vestale. Giovenale, Satira IV. Introduzione, traduzione e commento, Bari 1998, 173 S.

Rez.: Carratello, *GIF* 51, 1999, 377–378; Lassandro, *BStudLat* 29, 1999, 671–672; Santelia, *Aufidus* 13 (= Nr. 37), 1999, 163–165; Boëls-Janssen, *REL* 78, 2000, 319–320; Cova, *Paideia* 55, 2000, 314–315; Marconi, *RCCM* 42, 2000, 308–309; Desy, *AC* 70, 2001, 310–311; Janoušek, *LF* 124, 2001, 176–177.

89. D. Iunii Iuvenalis satura X, a cura di P. Campana, Firenze 2004, 419 S.

Rez.: Kajava, *Gnomon* 79, 2007, 468–469; Hook, *CR* 58, 2008, 166–167.

90. A. Stramaglia, Giovenale, *Satire* 1, 7, 12, 16. Storia di un poeta, Bologna 2008, 400 S.

Rez.: Bellandi, *Eikasmos* 20, 2009, 504–513; Hook, *CR* 59, 2009, 476–478; Cucchiarelli, *Gnomon* 82, 2010, 231–233.

91. D. Giunio Giovenale, Satira XIII, a cura di F. Ficca, Napoli 2009, 198 S.

92. Y. Nadeau, A commentary on the sixth satire of Juvenal, Bruxelles 2011, 472 S.

1. Ausgaben

Ohne eigene Besprechung bleibt hier neben dem Nachdruck von Housmans bahnbrechender Juvenalausgabe **(4)**⁵ auch die Neuauflage von Clausens Oxfordedition von 1959 **(5)**: Da diese noch die alte Praefatio verwendet und auch in der Textgestalt kaum von der Erstpublikation abweicht (die Stellen bei Reeve rec.), mag es genügen, an dieser Stelle nochmals auf die Besprechung von Coffey (*Lustrum* 8, 1964, 186) zu verweisen.

⁵ Zu ihrer Bewertung vgl. Courtney **(978)**, 843: zit. unten S. 417.

Die wissenschaftlichen Ausgaben des Berichtszeitraums besitzen ein je eigenes Gepräge, das schwerpunktmäßig durch den Einsatz taxonomischer Verfahren (Martyn) oder aber das Ziel grundlegender Textreinigung (Willis) bzw. pragmatischer Hilfestellung (Courtney) bestimmt ist.

Martyn (10) hat für die von ihm besorgte Textausgabe 26 – fast durchweg neukollationierte⁶ – Handschriften bzw. Handschriftenfragmente herangezogen und weitere 28 *codices rarius adhibiti* sowie 90 *codices recentiores vel rarissime adhibiti* nebst der Ausgabe von Giorgio Valla konsultiert. Das Ergebnis vermag jedoch trotz dieser breitangelegten Fundierung des Textes nicht recht zu überzeugen, da M.s extremer Konservatismus (zu einem halben Hundert Konjekturen gesellen sich Athetesen im Umfang von gerade 18 Versen) letztlich einem Rückschritt gleichkommt; und auch der Erkenntnisgewinn aus der von M. realisierten taxonomischen Auswertung der einzelnen Codices⁷ bleibt im Effekt gering: Bestimmt man deren Standort nach ihrer – im Verlauf des Textes variierenden – Nähe zu den "*sinciores*" (S. XXIV) P, R und W, so erlaubt dies zwar zuverlässige Aussagen über Art und Grad ihrer Kontaminierung, nicht jedoch über den Wert einer bestimmten Lesart. Daß das Buch auch von redaktionellen Mißgriffen (Einbezug des Oxford-frag. in die laufende Verszählung von sat.6) und verlagstechnischen Versen⁸ nicht frei ist, sei schließlich nur noch am Rande erwähnt.

Die Ausgabe von Willis (11) stützt sich dagegen umgekehrt gerade nicht auf eine Neukollation der Codices, sondern übernimmt Textbasis und Handschriften von Clausen sowie weitere Angaben zu den überlieferten Varianten von Friedländer, Housman, Knoche und Martyn und stellt stattdessen Konjekturel- und Echtheitskritik in den Vordergrund: Der Apparat ist mit einschlägigen Notaten überschwemmt⁹; im Text selber hat W. deutlich mehr Konjekturen als seine Vorgänger aufgenommen (davon neu: 3,109 *illi et*; 10,271 *illi* und

⁶ Seine Mühe wird durch die Aufdeckung zahlloser Fehler im Apparat von Knoche mehr als gerechtfertigt. Zu Abweichungen vom Wortlaut der Ausgaben von Housman (1931), Knoche (1950) und Clausen (1966/1992) vgl. im übrigen die Variantensynopse bei Martyn (113), 118-126.

⁷ Zur Methode vgl. Griffith (94); die von M. am Fuße jeder Seite ausgewiesene "*linea ... quae monstraret non tantum qui codices sinciores hos versus continerent, sed etiam quomodo quantumque inter se congruerent*" (S. XXVI) folgt jedoch einer anderen Textgliederung (S. XX): sat.1-2; 3; 4-5,96; 5,97-6,437 (470 nach Martynscher Zählung); 6,438 (=471)-694 (dagegen S. XXIII: 4; 5-6; 6; 7; 8-9; 10; 11-13; 14-16).

⁸ In dem verdienstlichen Repertorium der Konjekturen (147-167) sind - zumindest in dem vom Berichterstatter eingesehenen Exemplar der UB Bamberg - die Seiten 149 und 156 ausgefallen.

⁹ Durch Hinweise der Art "*agit* satis inepte Damsté" (zu 1,85) oder "*stantum* Ellis infelicissime" (zu 1,136) profitiert der Leser ebenso wenig wie durch die Dokumentation der eigenen - offenbar nicht als konkurrenzfähig erachteten - Konjekturen von W., der nahezu 420(!) Texteingriffe aus der Feder A. Scholtes, J. Marklands und R.G.M. Nisbets oder der als Appendix critica (281 f.) beigegebenen Mutmaßungen von W.S. Watt.

13,164 *Germanus*) und insgesamt 313 Verse¹⁰ als Interpolationen getilgt (davon neu: 3,13–16; 249–253; 6,444–447; 10,250; 11,11; 13,150–153). Durch die solchermaßen erfolgte Ausscheidung generalisierender Glossen gewinnen die Juvenalsatiren überraschend an Frische, wenngleich W. den Bogen sicherlich in mehrfacher Hinsicht überspannt:¹¹

1. Zum einen erscheinen die von ihm vertretenen Athetesen vielfach als sachlich unberechtigt: Ein eingrenzbare Verständnisproblem verlangt nach eingehender Interpretation, vielleicht auch nach Konjektur, keineswegs jedoch a priori nach Athetese des ganzen Verses oder gar Abschnitts; und wenn statt eines substantiellen Anstoßes – etwa durch eklatante Störung des Gedankengangs – ästhetisches Ungenügen oder inhaltliche Verzichtbarkeit zur Begründung ausreichen sollen (zu 3,298b–299a: "commode abesse posse sensit Nisbet"; 6,568 "versum sane superfluum damnavit Nisbet"; 10,250 "versus frigidissimus melius abesse"), läuft jede Textänderung Gefahr, statt der Überlieferung den Autor selbst zu korrigieren.¹²

2. Da W. zum anderen nicht nur in einzelnen Überlieferungszweigen, sondern bereits im Archetypus mit Interpolationen rechnet, die nicht als glossierende Zusätze, sondern als bewußte Fälschungen einzustufen wären (dies betreffe etwa 2,143–148; 4,1–36; 5,107–113; 6,209 ff.; 334–345; 13,150–153), stellt sich hier doch die Frage nach deren Entstehung: Welcher Autor hätte ein Interesse daran haben können, Juvenals Werk noch vor seiner Wiederentdeckung durch Zudichtungen zu bereichern?

Könnte W.s Edition trotz dieser Kautelen auf jeden Fall noch als anregend eingestuft werden, so disqualifiziert sie sich andererseits von Grund auf durch die nachgerade aberwitzige Zahl von Druckfehlern, Widersprüchen und Layoutmängeln: Von der einleitenden Praefatio bis zur abschließenden Appendix critica hat keine Seite eine wirklich gründliche Korrektur erfahren¹³; die Angaben des Apparates sind mehrfach weder als solche nachzuvollziehen noch mit dem auf gleicher Seite abgedruckten Text in Einklang zu bringen. Ohne Konsultation ihrer Vorgänger ist die vorliegende Ausgabe (eine Teubneriana!) nicht zu benutzen.

Courtney (9) ist als Referenztext zu dem vom gleichen Vf. herausgegebenen Kommentar (79) entstanden¹⁴; entsprechend wird der – im wesentlichen an Clausens Oxfordtext orientierte – Wortlaut nur spärlichst von 'brief

¹⁰ Die Zahl nach Astbury rec., 311.

¹¹ Auch der Berichterstatter urteilt mittlerweile etwas vorsichtiger als in seiner Rezension von 1999.

¹² Diese Aussage gilt entsprechend auch für das aus W. zu belegenden, im angloamerikanischen Raum jedoch weit verbreitete Selbstverständnis der Konjekturekritik als eines intellektuellen Sports.

¹³ Für eine selektive Auflistung der Fehler vgl. Kißel und Astbury rec.

¹⁴ Zu den wenigen Divergenzen zwischen Text und Kommentar vgl. Gérard rec.

critical notes' begleitet, die zudem nicht in Fußnotenform, sondern im Anschluß an den Text geboten werden.

Für Unterrichtszwecke haben M c K a y und S h e p h e r d **(6)** Satirenbelege zu den Themenbereichen 'Rechtfertigung der eigenen Dichtung' (Iuv.sat.1), Literaturkritik (7), Morallehre (10), Großstadtleben (3), Sexualmoral (9), *cena* (5) und Parodie (4) zusammengestellt, R u d d und C o u r t n e y **(8)** eine Studienausgabe der drei meistgelesenen Juvenalsatiren 1, 3 und 10 gestaltet. Den lateinischen Lesetexten sind jeweils elementare Verständnishilfen sowie interpretationsleitende Fragen beigegeben.

Für das gleiche Zielpublikum hat schließlich auch C a n a l i **(7)** eine Auswahl kürzerer Juvenalpassagen zusammengestellt und diesen jeweils eine einleitende Kurzcharakteristik sowie elementare Erklärungen in Fußnotenform beigegeben.¹⁵

2. Übersetzungen

Unter den deutschsprachigen Übersetzungen aus dem Berichtszeitraum gebührt eindeutig der Prosawiedergabe von A d a m i e t z **(16)** die Palme: Das Ziel weitestgehender Erschließung des Originals durch eine möglichst exakte Erfassung des Wortlauts wird durchweg erreicht; die zeilengleiche Präsentation des lateinischen Referenztextes und eine ebenso großzügige wie kundige Annotierung (265 Nummern allein zu sat.6) eröffnen den Zugang auch zu solchen Passagen, die aus der Übersetzung allein nicht verständlich werden können.¹⁶

Dagegen fällt die Wiedergabe von S c h n u r **(13)** allein schon durch ihre eingeschränkte Benutzbarkeit deutlich ab: Ebenfalls in Prosa abgefaßt¹⁷, aber fortlaufend gedruckt und nur im Seitentitel mit Verszahlen versehen ('10,144–171'), ist der Text als Begleitlektüre zum lateinischen Original denkbar ungeeignet. Die Übertragung ihrerseits schwankt zwischen Texttreue und paraphrasierender Modernität (6,511 "sein Unkostenkonto belastet"; 11,178 "flotte

¹⁵ Die Anthologie umfaßt 1,22-36; 69-76; 87-98; 103-116; 3,1-9; 21-68; 73-91; 98-108; 171-196; 232-248; 302-322; 4,37-77; 136-154; 5,1-25; 6,1-22; 45-59; 98-110; 114-132; 136-141; 286-300; 398-412; 434-443; 457-466; 569-591; 651-661; 7,1-35; 53-73; 98-123; 150-164; 228-243; 8,1-38; 108-126; 163-182; 245-275; 10,1-27; 56-89; 346-366; 11,46-89; 120-135; 171-181; 193-204; 13,53-74; 14,15-24; 59-74; 135-151; 161-178; 196-207; 303-314; 15,131-174; 16,1-60.

¹⁶ Bemerkenswert auch die Qualität der - als Anhang gebotenen - Einführung, die sich schwerpunktmäßig mit der literarischen Tradition, Gedankenwelt, Maßstäben und Zielen sowie der Entwicklung der Juvenalsatire auseinandersetzt.

¹⁷ Nur im Falle von "Stellen mit - echter oder parodierter - epischer Kadenz, von hohem Pathos oder epigrammatischer Pointe" (12) setzt S. unvermittelt Verse ein (dies betrifft 3,74-78; 4,34 ff.; 5,22 f.; 6,19 f.; 92 f.; 172 f.; 223; 605-609; 657-661; 7,53-65; 145; 154; 207-210; 8,19 f.; 77 f.; 83 f.; 236; 9,147-150; 10,20 ff.; 122; 187; 354-366; 11,207 f.; 12,50 f.; 14,47 ff.; 207; 315).

Lebemänner"; 12,96 "eine kranke Henne, ... die schon am Verrecken ist"); Erläuterungen sind häufig zu knapp oder fehlen völlig.¹⁸ Merkwürdig selbstherrlich nimmt sich überdies S.s Umgang mit dem Text aus: Das Oxford-Fragment bleibt unberücksichtigt ("die überlange und ungegliederte Satire ist ohnedies schon überladen und gewinnt nichts durch diese Verse": 67); dafür fühlt sich der Vf. berufen, "sich in die Gedankenwelt Juvenals einzufühlen und in Nachahmung der Sprache des römischen Dichters die Satire [16] abzurunden" (221; der Text dieser Zudichtung auch **933**). Dem Berichterstatter will dies dann doch schon als Verletzung philologischer Seriosität erscheinen.

Krenkels (**14**) Hexameterübersetzung schließlich ist als Überarbeitung der Wiedergabe von E.C.J. von Siebold (Leipzig 1858) entstanden¹⁹ und weist entsprechend die zeit- und formtypischen Eigentümlichkeiten (Primat des Verszwangs, altertümliche, teilweise an die Grenzen der Verständlichkeit rührende Feierlichkeit) auf: "Also: Wer Aconit drei Onkeln gereicht hat, der soll nun / fahren auf schwellendem Flaum, und von oben soll der uns verachten?!" (1,158 f.) wird sich nicht mehr jedem Leser auf Anhieb erschließen.

Für sat.3 bietet Helm (**12**) eine deutsche Hexameterübersetzung des als "zusammenhängendes Bild des öffentlichen Lebens" (5) eingeordneten Textes, während die im sachlichen Vorverständnis wie in der sprachlichen Umsetzung recht eigenwillige Übertragung von Grünbein (**17**)²⁰ der Bedeutung des Gedichts als "Gründungsdokument" moderner "Asphaltliteratur" (21) gerecht zu werden sucht: Entsprechend ist dort die genuin römische Szenerie mit Promotern, raffinierten Schleimern, Witzfiguren, einem Vier-Sterne-General, feinen Pinkeln und Freßkumpanen bevölkert.

Die Motivik von Juvenals Weibersatire paraphrasiert Brinitzer (**15**) mit dem Ziel eines witzigen Schwarzbuchs in Sachen Ehe. Produkte dieser Art sind natürlich Geschmackssache: Wird jedoch der Text durch Einspiegelung von Hintergrundinformationen (u.a. ganzer Mythen) in quälender Weise zerdehnt, Antike und Moderne darin zu einem unverdaulichen Brei verrührt und die Eigenleistung des Vf. vorzugsweise auf die Formulierung bemüht-kalauernder Schlüpfrigkeiten verflacht ("Wie du wahrscheinlich auf der Uni(!) gehört hast, vorausgesetzt, daß du nicht gerade schwänztet, weil du ander-

¹⁸ Kryptisch etwa zu 10,222 f.: "Die sog. *circumscriptio adulescentium*" (202).

¹⁹ Unnötigerweise ist auch hier die Verszählung nur im Seitentitel genannt; und das erst 1899 publizierte Oxford-Fragment ist weder dem Text zugefügt noch auch nur in den Anmerkungen erwähnt.

²⁰ Unter anderem weiß G. von Juvenals Wirken als Garnisonskommandant im ägyptischen Syene, vom "den Sprechgesängen heutiger HipHop-Musiker" (19) gleichenden Vortragsstil der Satire und einer durch Nennung des Namens Ucalegon (3,198 f.) vollzogenen "Vergil-Verhöhnung" (30). Einfach nur irrig auch die Wiedergabe von v.126 f. *quod porro officium, ne nobis blandiar, .../ pauperis* durch "Und wie er sich anstrengt, der Arme, unhöflich zu sein ..."

wärts zu schwänzen(!) hattest, ...": 166)²¹, dürften dem erhofften Lesevergnügen doch Grenzen gesetzt sein.

Unter den englischsprachigen Übertragungen sticht die von *Creekmore* (19) durch ihre Eigenwilligkeit hervor: Auf dem – nicht abgedruckten – Loeb-Text beruhend und in gereimten Sechshebern gehalten²², mischt sie in nachge- gerade befremdlicher Beliebigkeit antikes Rom und modernes Amerika (aus *Gyara* wird 1,73 *Alcatraz*, aus dem *Viminal* 3,71 *Osier Heights*²³, aus *Corbulo* 3,251 der – mittlerweile längst vergessene – Film-Hercules *Steve Reeves*, aus dem *Niphates* 6,409 das *Matterhorn*, aus *Fidenae* und *Gabii* 10,100 *Podunk*)²⁴, altertümliche Hochsprache und aktuellen Slang, ohne daß dies als bewußter Nachvollzug des Juvenalischen Stilpluralismus kenntlich würde; erklärende Anmerkungen sind auf einen Namensindex reduziert. Insgesamt bleibt der Eindruck eher zwiespältig: "The translation is ... energetic and anti-pedantic but rather careless and insensitive" (*Hight rec.*, 281).

Auch die Wiedergabe von *Mazzaro* (21) gibt sich bereits formal als Experiment zu erkennen: Fünfhebige, durch ein "rough rhyme scheme" (*Anderson rec.*, 290) aufeinander bezogene Verse sind in Strophen abgesetzt, deren Umfang – zwischen 4 und 10 Zeilen – und Reimschema von Gedicht zu Gedicht einem Wechsel unterliegen.²⁵ Mehr noch als diese gattungsfremde Formstrenge dürfte indes die inhaltliche Nonchalance der Übertragung befremden: Jenseits aller Gebote von Reimzwang und Leserfreundlichkeit²⁶ sind hier in solchem Umfang gestalterische Freiheiten, Ungenauigkeiten und Verständnisfehler zu beobachten, daß der Juvenaltext darüber völlig aus dem Blick gerät. Im Klappentext als "poet in his own right" gewürdigt, liefert M. höchstens "mannered effusions loosely based on a number of ideas originally suggested by the Roman poet Juvenal" (*Roberts rec.*, 34); und da auch die Einleitung (wie die Anmerkungen aus der Feder von R.E. *Braun*) eher ein verzerrtes Bild der Juvenalsatire liefert²⁷, können gerade die als Zielpublikum anvisierten Leser ohne latinistische Vorkenntnisse dem Buch keinen rechten Nutzen abgewinnen.

²¹ Hervorhebungen W.K.

²² Da im Druckbild jeweils recht eigenartig gebrochen, will dieser Vers vielleicht auch als eine Art Distichon gelesen werden: Der Vf. selbst gibt hierzu keinen Hinweis.

²³ Dies in der Verbindung mit "Esquiline Hill"!

²⁴ 6,56 f. sind dagegen die lateinischen Ortsnamen beibehalten.

²⁵ Eine Kostprobe dieses Verfahrens hatte M. bereits 18 mit seiner Übertragung von sat.12 geliefert.

²⁶ Hierzu gehört das durchaus legitime Beginnen, durch erklärende Übersetzung den allfälligen Anmerkungsteil zu entlasten: vgl. etwa 1,44 *Lugdunensem ... ad aram*: "in a contest".

²⁷ Wesentliche Teile stehen unter der – im angloamerikanischen Sprachraum verbreiteten – Generalthese "Juvenal intended his satires to replace epic" (12).